

Bei dem  
**Agnere**  
 und  
**Buxbaumischen**  
 Hochzeit = Festin,

Welches den 5ten Julii Anno 1731.

in Merseburg

celebriret wurde,

Wolte

seine schuldigste GRATULATION

abstatten,

**Des Herrn Bräutigams**

ergebener Bruder

**Christian George Agner,**

LL. Stud.

Leipzig,

Druckts Johann Gottlieb Baugh.



Kapsel 78N 12 [70]

AK

**S**ch armer Verlifex soll ietzt ein Carmen bringen,  
Da Du, mein ander Herz, Herr Bruder,  
Hochzeit hast,

Ich weiß es aber schon es wird mir schlecht gelingen,  
Denn auf dem Helicon bin ich ein rarer Gast.

Jedoch was ist zuthun, ich kans nicht Umgang haben?

Denn dieses lieffe ja auf eine Grobheit naus.

So geht es denn drauf loß, mein Pegasus muß traben,

Doch bitt ich noch zuvor, man lache mich nicht aus.

Denn wenn man dieses thät, so müßt ich gleich verstummen,

Es wäre gang gewiß um meinen Kram geschehn,

Jedoch was red ich denn? Und solt ich nur was brummen,

So schweig ich nicht. Wohlan mein Pegase laß sehn!

Wer hilft mir aber nun sein bald ein Thema wehlen?

Ich weiß gewiß noch keins, ich dencke hin und her,

(Hat man nicht seine Noth, ie muß man sich nicht quälē!)

Halt, ißt besinn ich mich und zwar von obngesehr.

Ich hab einmahl gehört, es lieg in Deiner Thüre,

Die in die Pfarre geht, ein grosser breiter Stein,

Wenn die Frau Pfarrnerin denselbigen berühre,

So kriegte Sie gewiß zwölff liebe Kinderlein.

Zwar viele werden es nicht gerne glauben wollen,

Sie denken wohl dabey: Macht doch die Fenster auf,

Ich zwinge sie auch nicht, daß sie es glauben sollen,

Es siehet iedem frey, ich schwöre nicht darauf.

Doch aber will ichs auch nicht gang und gar verneinen,

Ich wüßte nicht warum, die Nachricht findet statt.

Gewiß das Gegentheil will mir zu harte scheinen,

Weil fast ein ieder Stein verborgne Kräfte hat.

Verlanget man von mir Exempel anzumercken,

So führe ich den Sapphir zum allerersten an,

Denn dieser soll das Herz und auch die Augen stärcken,

Dem Gifte hat er auch oft Wiederstand gethan.

Ich kan auch nicht umhin den Sarder rans zu streichen,  
 Der ist, so viel ich weiß, vor schwere Träume gut,  
 Vor ihm muß alle Furcht aus unsern Herzen weichen,  
 Wenn man verwundet ist, so stillt er auch das Blut:  
 Wie hält es um Smaragd, ist der denn auch was nütze?  
 Ja wohl mehr als zuviel: Man braucht ihn vor die Pest,  
 Er ist vors Fieber gut, er dämpfft desselben Hitze,  
 Es ist noch vielerley, daß sich nur denken läßt.  
 Der Diamant hat auch gar ungemeyne Kräfte,  
 Wenn man bezaubert wird, da zeigt er sie gar sehr,  
 Er soll weit besser seyn, als Pflaster, Salben, Säfte,  
 Er ist ein Gegen-Gift, und was dergleichen mehr.  
 Es kennt wohl iedermann die schütternden Rubinen,  
 Und viele wissen nicht wozu sie dienlich sind,  
 Drum soll allhier so viel zu ihrer Nachricht dienen,  
 Daß dieser rothe Stein die Fäule überwindt.  
 Er hat auch außser dem noch viele andre Gaben,  
 Er stöhret den Verdruß und die Melancholen.  
 Der Amethyst soll auch besondre Wirkung haben,  
 Denn er verstattet nicht, daß man betruncken sey.  
 Wie vieles kan man nicht von dem Topaseer schreiben,  
 Als welcher sonderlich die Schwindsucht auscurirt.  
 Wer böse Augen hat kan den Beril zerreiben,  
 Das Pulver hilft gewiß, man hat es schon probirt.  
 Vom Jaspis könnte man ein ganzes Buch erfüllen,  
 Denn die Natur hat ihm viel Kräfte eingepägt,  
 Jedoch nur eins, er soll das Nasenbluten stillen,  
 Wenn man den edlen Stein an seinem Halse trägt.  
 Geht einer ungewiß und muß zu Boden schmeißen,  
 So daß er seinen Leib wie einen Spreckel krümmt,  
 Der muß sich in der Zeit des Türkis-Steins besleissen,  
 Denn dieser hat die Kraft, daß man nicht Schaden nimmt.

Da diesem also ist, so kan ich nicht verstehen,  
 Warum man diesen Stein, der in der Pfarr-Chür liegt,  
 Nicht auch passiren läßt, nun nun ich laß es gehen,  
 Bis endlich der Beweis selbst Händ und Füße kriegt.  
 Du aber, Werthes Paar, denkst wohl ich will nur scherzen,  
 Allein Du weißt ja wohl, daß ich nicht spasshaft bin,  
 Drum glaube sicherlich es gehet mir von Herzen,  
 Die Feder schreibet es in puren Ernste hin.  
 Herr Bruder, wirstu mir auch scheele Augen machen,  
 Und siehestu darum auch etwan böse aus?  
 Ey sey nicht wunderlich, Du soltest vielmehr lachen,  
 Denn also bauet Gott nur eines Jacobs Haus.  
 Wie hält es Jungfer Braut, was macht Sie den vor Minen?  
 Es kömmt mir bald so vor, als wenn Sie böse wär,  
 Ey lasse Sie Sich doch mit meinem Wunsche dienen,  
 Sie kan nicht böse thun, ich glaub es nimmermehr.  
 Jedoch was red ich denn? Sie ist es ja zufrieden,  
 Wie es der Himmel schickt, so nimmt Sie alles an,  
 Denn dieser hat Ihr nichts, als lauter Wohl beschieden,  
 Und darum lob ich Sie, Sie thut recht wohl daran.  
 Nunmehr darff ich auch das beste nicht vergessen,  
 Der Höchste cröne Dich mit Segen Werthes Paar,  
 Er lasse Dich Dein Brod in Ruh und Friede essen,  
 Er mehre Deine Zeit, Er setze Jahr an Jahr.  
 Es sey Dir immer wohl, nichts stöhre Dein Vergnügen,  
 Kein Kummer, kein Verdruß, kein Trauren und kein Tod,  
 Du müssest iederzeit dem Glück in Armen liegen,  
 Des Wohlseyns-Marcipan sey wie Dein täglich Brod.  
 Die Eris lasse sich zu keiner Zeit erblicken,  
 Die Eintracht blühe stets, so lang der Burbaum grünt,  
 So könnet Ihr Euch stets mit Liebes-Kost erquicken,  
 Und macht, daß Ihr der Welt mit Liebes-Früchten dient.



78N12 107

13

X301168

Bei dem

**W** **a** **n** **n** **e** **r**

**B** **u** **x** **b** **e** **n** **h** **e** **n**

**H** **o** **c** **h** **z** **e**

Welches de  
in S  
cele

seine schuldigste

**D** **e** **s** **S** **e** **r** **r**

ergeb

**C** **h** **r** **i** **s** **t** **i** **a** **n**

**N** **m** **s**

1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19

Centimetres

B.I.G.

Black

3/Color

White

Magenta

Red

Yellow

Green

Cyan

Blue

Farbkarte #13

Druckts Johann Gottlieb Bauch.



Kapsel 78 N 12 [70]

AK